

Wunder – Volles

Wunder geschehen... manchmal muss man sich einfach die Wunder herzaubern oder ganz arg herbei wünschen. Wie an Weihnachten. Jaja, die Zeit der Glitzersternchen und geschmückten Tannenbäumchen ist vorbei, doch was mir bleibt ist die Erinnerung an die Momente, wenn meine acht jährige Tochter Naya jeden Morgen als erstes an ihr Weihnachtstischchen sitzt, ihr kleines Weihnachtsglas mit dem Weihnachtsengel anzündet, Jesus in seiner Krippe schön platziert um dann ihre Aufmerksamkeit dem allerschönsten Adventskalender EVER! zu widmen. Über ihr strahlt der Weihnachtsstern und aus Naya selbst strahlt all die Liebe und Freude auf diese besondere Zeit.

Mein Sohn Noel sieht diese Weihnachtszeit mit anderen Augen. Als Teenager ist es grad mega mühsam und voll schwierig. So ist man ein überdimensional grosses Kind, das noch so gerne dem Zauber erliegen möchte und gleichzeitig ist alles peinlich und total kindisch. Doch es ist noch nicht lange her, da hat sich unser Sohn auf Weihnachten 2011 nur eines gewünscht – eine Schwester. Kein Bruder! Es muss eine Schwester sein!

Wie gerne hätten wir ihm diesen Wunsch erfüllt. Doch nach vier Sternenkinder- Mädchen war ich psychisch und physisch nicht in meiner Mama - Bestform. Die Trauer und Hoffnungslosigkeit war gross. Ich hatte furchtbare Angst, wieder zu „versagen“. Wieder allen zu erklären, dass es nicht geklappt hat und wieder andere zu trösten und ihre Rat- Schläge über mich ergehen zu lassen. Ich war Müde... unvollständig, hatte Narben an der Seele und meine Gebärmutter fand das ganze schwanger sein auch schon ziemlich blöd, was sie mich deutlich spüren liess.

Den Weihnachtswunsch von Noel konnte ich leider nicht erfüllen. Und ich bin sicher, er verstand auch mit seinen 3,5 Jahren schon weshalb.

Die Trauer wechselte sich mit Resignation ab. Im Januar 2012 entschlossen wir schweren Herzens mit unserem Kinderwunsch abzuschliessen. Also wurden Kinderzimmer, Babybettchen usw. zum Verkauf angeboten. Wir bestellten uns ein neues Sofa, denn auf dem neuen würde ja kein Kind mehr gestillt werden und es würde auch keines mehr ein Bäuerchen (oder schlimmeres) darauf machen. Es sollte ein Familien Sofa sein. Eines für Filmabende zu dritt. Hauptsache wir hatten wieder neue Pläne und neue Aufgaben, auch wenn sich diese nur teilweise richtig anfühlten.

Auf der seelischen Ebene versuchte ich mit verschiedenen Ritualen meine vier Kinder zu verabschieden – wirklich! Gelungen ist es mir nicht. Loslassen hiess es immer! Aber je mehr ich versuchte los zu lassen umso weniger konnte ich es. Das ist halt das Ding mit dem rosa Elefanten, versuche nicht an einen zu denken und du bringst dieses Vieh nicht mehr aus den Gedanken raus :-D

Zu dem ging mir dieses LOS LASSEN so auf den Senkel. Immer zu hörte ich; du musst los lassen – du musst positiv denken! Ja heitere Fahne, ganz ehrlich, ich hab's versucht... und bin gescheitert.

Und dann kam Claudia.

Also eigentlich kam erst unser neues drei- Personen- Familien- Sofa und dann Claudia.

An Ostern fuhren wir nach Bobingen um bei Claudia Beer einen systemische Aufstellung zu machen. Wir kannten uns von der 1. Grad Einstimmung in Seelenlichtenergie® und auf Empfehlung meiner Schwiegermama hin machten mein Mann und ich einen Termin bei ihr aus, um eben los zu lassen.

Claudia liess uns also unsere 5 Kinder und uns als Eltern aufstellen. Wir erkannten, dass es immer die gleiche Seele war die kommen wollte um gesehen zu werden. Wir erkannten sie als Sternenkind - Schwester meines Mannes und meine Seele erkannte, dass ich nicht die Mama dieses Kindes bin und aus diesem Grunde auch nicht als Mensch und Frau ihres Bruders in der Verantwortung bin dem Mädchen ein Leben zu schenken. Klingt kompliziert? Einfach erklärt bedeutet das, dass ich nicht die Schwester meines Mannes austragen kann. Ich bin seine Frau und nicht seine Mutter. Aus dem Grunde lehnte meine Seele das Kind immer wieder ab.

Wir lösten also alles auf, verabschiedeten jedes Kind und auch das Schwesterchen von meinem Mann. Wir gaben ihnen allen einen Namen und zündeten für jedes eine Kerze an. Nach der Aufstellung fühlte ich mich unglaublich befreit. Neugeboren und unfassbar dankbar. Endlich verstand ich wieso! Ich verstand warum das loslassen so schwer fiel und warum mein Körper jedes Kind ablehnte. Sie gehörten nicht zu mir, sie gehörten zu meinen Schwiegereltern.

Befreit und aufgeräumt fuhren wir zurück in die Schweiz. Dankbar über diese Erkenntnis – und das neue Sofa – konnte ich meinen Alltag wieder neu gestalten. Dieses Loslassen ist tatsächlich passiert! Endlich! Und dann geschah etwas, was für mich unfassbar war...

Der Schwangerschaftstest war positiv. Vier Wochen nach der Aufstellung bei Claudia zeigte der Test ein grosses +! UND JETZT?! Erst mal atmen... tief durchatmen. Die Tränen kullerten mir nur so über die Wangen. Einerseits weil diese überwältigende Angst wieder da war und andererseits vor Freude.

Ich griff zum Telefon und rief Claudia an. Weinend erzählte ich ihr vom Test und meiner Angst und was, wenn es wieder nicht klappt? Was, wenn alles nichts gebracht hat? Was, wenn es doch klappt! Was, wenn da doch tatsächlich noch ein kleines Wesen kommt und bleiben will!? Claudia beruhigte mich und ich wusste, tief in mir – ALLES WIRD GUT.

Unser Wunder, Naya Felice (was glückliche kleine Schwester bedeutet), kam am 23. Januar 2013 gesund zur Welt. Unser Sohn Noel Alexander (Beschützendes Geschenk Gottes) ist stolzer grosser Bruder vom aller ersten Tag an. Und endlich waren wir komplett. Vollständig. Ganz.

Vor ein paar Jahren durfte ich bei Claudia genau diese Aufstellungsarbeit lernen um sie heute in der Schweiz anzuwenden. Denn Wunder geschehen. Manchmal muss man sie herzaubern oder ganz arg herbei wünschen. Aber sie geschehen.

Und das drei- Personen- Familien- Sofa ist jetzt ein vier- Personen- Familien- Sofa mit vielen Flecken und es ist gut so.